

1. Vierteljahr / Woche 19.01. – 25.01.2014

## 04 / Nervensägen? Von wegen!

Kinder gewinnen | Kinder zur Nachfolge einladen

### ➤ Zielgedanke

Kinder sind Teil unserer bunten Gemeindefamilie, wir können von ihnen lernen.

### ➤ Einstieg

#### Alternative 1

Erinnerungen: Wie war es, als ihr klein ward in der Gemeinde? An was könnt ihr euch erinnern? An ein besonderes Ereignis, an besondere Menschen?

Wenn jemand nicht in der Gemeinde aufgewachsen ist: Welche kindlichen Erinnerungen verbindest du mit Gottesdienst?

Ziel: *Hineinversetzen in den Gemeindealltag von Kindern*

#### Alternative 2

Zeige Bilder (z. B. 1./2./3./4./5./6.) und frage, ob jemand damit etwas zu seiner Kindheit in der Gemeinde verbinden kann.

Ziel: *Spontane Assoziationen zum Erleben der eigenen Kindheit in der Gemeinde*

### ➤ Thema

#### • Gruppierungen in der Gemeinde

Wir erstellen ein keines Gemeindesoziogramm: Schreibt zunächst alle Gruppierungen in eurer Gemeinde auf je eine Karteikarte. Legt alle Karten auf dem Boden aus und gruppiert sie um einen gedachten Mittelpunkt, sodass man sehen kann, welche Gruppe diesem am nächsten steht (Mittelpunkt = der wichtigste Punkt der Gemeinde, hier ist es am wichtigsten). Stellt euch nun folgende Fragen:

- Liegen alle Karten gleichmäßig um den Mittelpunkt herum? Stehen einige näher dran als andere? Wer steht ganz außen? Wer innen?
- Warum ist das so bei uns? Wie gefällt uns das?
- Ist Gleichberechtigung in unserer Gemeinde wichtig und ein Thema?

#### • Kinder in der Gemeinde

- Lest die Infos der echtzeit-Jugendseite!
- Welche Rolle spielen Kinder bei uns in der Gemeinde?
- Wie kann man Kinder in eine Gemeinde integrieren?
- „Wenn Kinder, Teenager und Jugendliche sich in einer Gemeinde wohlfühlen und dort bleiben sollen, müssen sie als vollwertiger Teil der Gemeinde begriffen und geliebt werden.“ Ist das bei uns so? Warum oder warum nicht? An welcher Stelle müsste was geändert werden? Und wie?
- **TIPP:** Wenn die Gemeinde mit einem Mehrgenerationenhaus verglichen werden kann: Plant ein Treffen der Generationen, z. B. ein Mehrgenerationenfest oder Mehrgenerationengottesdienste (siehe dazu [hier](#) und [hier](#)). (Diese Ideen sollte tatsächlich umgesetzt werden! Warum nicht unter der Regie von Kindern, Teenagern und Jugendlichen?)

#### • Du und die Kinder in der Gemeinde

- Hat jemand von euch Kontakt zu Kindern in unserer Gemeinde? Wenn ja, inwiefern? Wenn nein, warum eigentlich nicht?
- Lest [Matthäus 18,1–7](#), auch [Vers 10](#). Was möchte uns Jesus damit sagen?
- Was bringt Kinder näher zu Jesus? Was hindert sie daran, zu ihm zu kommen? Wie sieht die Situation diesbezüglich in unserer Gemeinde aus? Wenn ihr Kinder hättet/habt: Was wäre euch wichtig, ihnen mitzugeben?
- Habt ihr euch überlegt, wie ihr Kindern helfen könnt, Jesus kennenzulernen? Was für praktische Möglichkeiten gibt es? Was würdet ihr davon gerne ausprobieren? Was können wir konkret in den nächsten Wochen umsetzen? (Auch diese Ideen sollten tatsächlich realisiert werden!)

#### • Glauben wie ein Kind

- Lest [Markus 10,13–16](#). Hier werden die Kinder von den Jüngern als Störfaktoren und Nervensägen empfunden. Jesus aber sagt: „Von wegen! Sie sind vielmehr Vorbilder für euren Glauben!“ – Überlegt, was den Glauben von Kindern so besonders macht. Wie glauben Kinder anders als Erwachsene?
- Kann man lernen, zu glauben wie ein Kind? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wie?

### ➤ Ausklang

- Tragt zusammen, an welche Lieder ihr euch noch aus dem Kindergottesdienst erinnert. Könnt ihr welche davon singen?
- Hört euch evtl. ein modernes Kinderlied an, z. B. [Hier bist du richtig](#).

1. Vierteljahr / Woche 19.01. – 25.01.2014

## 04 / Nervensägen? Von wegen!

Kinder gewinnen | Kinder zur Nachfolge einladen

### ➤ Fokus

Kinder sind Teil unserer bunten Gemeindefamilie, wir können von ihnen lernen.

### ➤ Bibel

- Matthäus 18,1–7.10
- Markus 10,13–16

### ➤ Infos

Jahrhundertlang waren Kinder die Stiefkinder der Gesellschaft. Sie galten als „Mängelwesen“ (Aristoteles): ungebildet, unerfahren und unvernünftig. Oft wurden sie ungestraft ausgesetzt, verkauft oder sogar getötet (v. a. wenn sie krank oder behindert zur Welt kamen). Platon setzte Kinder auf eine Stufe mit den Tieren („... das übermütigste unter den Tieren.“). Sie galten erst dann als vollwertige Menschen, wenn sie erwachsen waren. Vorher waren sie eher Störfaktoren und Nervensägen (vgl. Markus 10,13–16).

Auch in der Kirche/Gemeinde spielten Kinder oft nur eine untergeordnete Rolle, weil sie noch nicht als „richtige“ Gläubige angesehen wurden. Heute wissen wir: Kinder gehören zu einer Gemeinde genauso wie die Senioren und die Jugend. Die Gemeinde ist eben ein „Mehrgenerationenhaus“. Der Glaube von Kindern ist genauso wertvoll wie der der Erwachsenen! Jesus hat Kinder den Erwachsenen sogar als Vorbild hingestellt. Er möchte, dass Erwachsene von Kindern lernen! Nicht umgekehrt, wie wir das üblicherweise meinen und praktizieren.

Was aber macht Kinder in diesem Sinn denn so besonders? Kinder glauben ohne Wenn und Aber, voller Vertrauen und Liebe. Sie bringen sich voll ein, sie sind bereit zur Versöhnung und zum Neuanfang, sie leben nicht in der Vergangenheit, sind bereit zum Lernen ... Es wären viele Punkte zu nennen, wo sich Erwachsene eine Scheibe von Kindern abschneiden können. Jesus weiß das.

Gesucht sind heute „Anwälte“ der Kinder, die ihnen zu ihrer von Jesus zugeordneten Rolle in der Gemeinde verhelfen. „Anwälte“, die zeigen, was man von Kindern lernen kann und die sie einfach lieb haben!

### ➤ Thema

#### • Gruppierungen in der Gemeinde

Mache dir bewusst, welche Gruppierungen zu deiner eigenen Gemeinde gehören (Senioren, Kinder, Eltern, Arme, Alleinstehende ...) und notiere sie.

- Was macht welche Gruppe aus? Wo gibt es Überschneidungen, Kontakte?
- Welche Aufgabe hat diese Gruppe in deiner Gemeinde?
- Welchen Stellenwert hat welche Gruppe? Gibt es wichtigere und unwichtigere?

#### • Kinder in der Gemeinde

- Lies Seite 28 im Studienheft zur Bibel bzw. Seite 43 in der Standardausgabe!
- Was ist dir zu den Kindern in deiner Gemeinde eingefallen? Welchen Stellenwert haben sie? Erwähne dich dazu an deine eigene Kindheit und mache deine Beobachtungen heute.
- Was hat dich als Kind an deiner Gemeinde fasziniert und was hast du geliebt? Was fandst du nicht gut? Was langweilig? Gab es Zeiten, in denen du lieber und Zeiten in denen du nicht so gerne in die Gemeinde gegangen bist? Hattest du als Kind schon eine Aufgabe in der Gemeinde?
- Hat sich etwas geändert an deiner Wahrnehmung der Gemeinde? Ist alles so geblieben? Was hat dich selber bis heute in der Gemeinde gehalten?

#### • Du und die Kinder in der Gemeinde

- Wie denkst du über die Kinder deiner Gemeinde? Hast du Kontakt zu ihnen? Was hast du als Jugendlicher überhaupt mit den Kindern zu tun?
- Lies Matthäus 18,1–7, auch Vers 10. Was möchte dir Jesus damit sagen?
- Was hindert Kinder daran, zu Jesus zu kommen?
- Wie kannst du Kindern helfen, Jesus kennenzulernen? Überlege dir einige Möglichkeiten und sprech am Sabbat darüber.

#### • Glauben wie ein Kind

- Lies Markus 10,13–16 und überlege, was den Glauben von Kindern so besonders macht.
- Wo glaubst du ähnlich? Wo bist du weit davon entfernt? Was solltest du ändern? Wie kannst du das tun?
- Jeder von uns ist Gottes Kind. Sieh dir Liebesbrief von Gott an dich an (ca. 4:25 Min.) und mache dir bewusst, dass Gott dein dich liebender Vater ist.

### ➤ Interaktiv

Diskutiere mit auf der [echtzeit-Facebookseite](#):

„Wie sieht das praktisch aus: glauben wie ein Kind?“